

3. Mose - Kapitel 19

Von der Heiligung des täglichen Lebens

1 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

Erklärung siehe vorige Kapitel

2 Rede mit der ganzen Gemeinde der Kinder Israel und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig sein; denn ich bin heilig, der HERR, euer Gott. (3. Mose 11.44-45) (Matthäus 5.48) (1. Petrus 1.15-16)

Der Herr knüpft beim wahren Glaubensverständnis des Menschen an und geht dann über zu den Überresten (Gutes und Wahres im Verein, das nach dem Fall des Menschen noch bei ihm vorhanden ist). Der geweckte Mensch erhält vom Herrn Impulse aus seiner Vorsehung, die die geistige Wiedergebärung bewirken sollen.

3 Ein jeglicher fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feiertage; denn ich bin der HERR, euer Gott. (2. Mose 20.8) (2. Mose 20.12)

Der Mensch soll sich an die göttliche Liebe und Weisheit halten und zum betreffenden Zeitpunkt für die Liebesimpulse und Innewerdungen vom Herrn empfangsbereit sein.

4 Ihr sollt euch nicht zu den Götzen wenden und sollt euch keine gegossenen Götter machen; denn ich bin der HERR, euer Gott. (2. Mose 20.3) (2. Mose 34.17)

Der Mensch soll dem Herrn nicht mit seiner natürlichen Liebe begegnen wollen und sich aus seinem Weltverstand ein Gottesbild machen, stattdessen das Göttlich-Menschliche in sich walten lassen.

5 Und wenn ihr dem HERRN wollt ein Dankopfer tun, so sollt ihr es opfern, dass es ihm gefallen könnte. (3. Mose 22.18-20)

Die Anerkennung, dass alles Gute und Wahre vom Herrn stammt, muss im Herzinnersten erfolgen.

6 Ihr sollt es desselben Tages essen, da ihr's opfert, und des andern Tages; was aber auf den dritten Tag übrigbleibt, soll man mit Feuer verbrennen. (3. Mose 7.15-18)

Der Mensch soll aus den Liebesimpulsen vom Herrn handeln und sich hierbei von den Wahrheiten, die ihm die Vorsehung in sein Gemüt pflanzt, leiten lassen. Wenn der Mensch jedoch sein Handeln von seinem natürlichen Gemüt bestimmen lässt, ist es die Frucht der Eigenliebe, also des Eigenbösen.

7 Wird aber jemand am dritten Tage davon essen, so ist er ein Gräuel und wird nicht angenehm sein.

Die Aufnahme von geistigen Wahrheiten soll nicht in einer Verfassung geschehen, wo der Mensch natürlich gesinnt ist.

8 Und der Esser wird seine Missetat tragen, darum dass er das Heiligtum des HERRN entheiligte, und solche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

Der Mensch kann schon gar nicht mit seinem natürlichen Verständnis zum Göttlich-Menschlichen in seinem Herzinnersten vordringen. Er erntet dann einen Zustand der geistigen Finsternis.

9 Wenn du dein Land einerntest, sollst du nicht alles bis an die Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau aufsammeln. (3. Mose 23.22) (5. Mose 24.19) (Rut 2.2) (Rut 2.15-16)

Im menschlichen Gemüt mag zwar Gutes und Wahres sein. Der Mensch soll sich allerdings dessen bewusst sein, dass das eigentliche Gute und Wahre des Herrn ist, das sind die Überreste im Herzinnersten, an die der Herr in Bezug auf die geistige Entwicklung des Menschen anknüpfen kann.

10 Also auch sollst du deinen Weinberg nicht genau lesen noch die abgefallenen Beeren auflesen, sondern dem Armen und Fremdling sollst du es lassen; denn ich bin der HERR euer Gott.

Der Mensch muss zur Einsicht gelangen, dass echte geistiger Wahrheiten nicht aus Eigenem erzeugt wurden. Die abgefallenen Beeren auflesen heißt so viel wie, himmlische Wahrheiten (die im Herzinnersten eingepflanzt werden) der eigenen Klugheit zurechnen wollen. Der Arme und Fremdling ist der Mensch, der erkennen durfte, dass nichts Gutes und Wahres in ihm ist, und dass er dessen Alles vom Herrn empfangen muss.

11 Ihr sollt nicht stehlen noch lügen noch fälschlich handeln einer mit dem andern. (2. Mose 20.15-16) (1. Thessalonicher 4.6)

Einer mit dem andern, steht für Gutes und Wahres bzw. Liebe und Weisheit. Stehlen heißt, sich Gutes ohne das Wahre aneignen zu wollen, lügen, behaupten, dass dies möglich war oder sei, fälschlich handeln, den unbedingten Zusammenhang zwischen Gutem und Wahrem nicht wahrhaben wollen

12 Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen und entheiligen den Namen deines Gottes; denn ich bin der HERR. (2. Mose 20.7) (Matthäus 5.33)

Falsch schwören heißt, natürliche Wahrheiten oder gar Wisstümliches für geistige Wahrheiten ausgeben wollen, entheiligen des Namens Gottes, die göttliche Liebe für Zwecke verwenden wollen, auf die sich natürliche, bzw. weltliche Neigungen richten.

13 Du sollst deinem Nächsten nicht unrecht tun noch ihn berauben. Es soll des Tagelöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis an den Morgen. (5. Mose 24.14-15) (Jeremia 22.13) (Jakobus 5.4)

Der Mensch soll nicht versuchen, sich mit Mitteln der Alten Schöpfung (Selbstverwirklichung, Selbstgerechtigkeit), für seine Vervollkommnung himmlisch Gutes und Wahres zu Nutzen zu machen. Der Tagelöhner ist der Herr selbst, der dem Menschen in seiner geistigen Dunkelheit forthat.

14 Du sollst dem Tauben nicht fluchen und sollst dem Blinden keinen Anstoß setzen; denn du sollst dich vor deinem Gott fürchten, denn ich bin der HERR. (5. Mose 27.18)

Der Mensch soll nicht unwillig sein, wenn ihm keine Innenerleuchtungen in Form von Liebesimpulsen zu teil werden und er nicht zu himmlischen Wahrheiten gelangt. Es liegt daran, dass er sich nicht ganz der liebevollen Fürsorge in Form der Vorsehung des Herrn übergibt.

15 Ihr sollt nicht unrecht handeln im Gericht, und sollst nicht vorziehen den Geringen noch den Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten. (2. Mose 23.6) (5. Mose 16.19-20)

Der geweckte Mensch soll seinem Schöpfer, der ihn vervollkommen will, nicht Eigenliebe für himmlische Liebe anbieten wollen und die rechte Einsicht bewahren, was an Erkenntnissen himmlischer Herkunft ist und was nur Natürliches/Wisstümliches ist. Der Mensch soll sich im Mittelmaß der Freiheit gegenüber dem Herrn bewegen.

16 Du sollst kein Verleumder sein unter deinem Volk. Du sollst auch nicht stehen wider deines Nächsten Blut; denn ich bin der HERR.

Der geweckte Mensch soll die Nachwesener, die er aus Eigenliebe und Eigendünkel geschaffen hat, nicht für edler halten, als sie tatsächlich sind. Schon gar nicht soll der Mensch aus Eigenliebe sich bereden, dass die vom Herrn im Inneren gepflanzten Wahrheiten Einbildung oder gar keine seien.

17 Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du sollst deinen Nächsten zurechtweisen, auf dass du nicht seineshalben Schuld tragen müssest. (Psalm 141.5) (Matthäus 18.15)

Der Mensch soll sich nicht eigenliebig dazu verleiten lassen, den Zug zum Geistigen, der aus seinem Geburtsgeist stammt, abzulehnen. Deinen Nächsten zurechtweisen, ist auf geistig-/himmlischer Ebene genau umgekehrt: Der Nächste ist hier der Herr, dessen Liebesimpulsen aus seiner weisen Vorsehung der Mensch nachgeben soll, weil er sonst nicht der Erlösung teilhaftig werden kann.

18 Du sollst nicht rachgierig sein noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn ich bin der HERR. (Matthäus 5.43) (Matthäus 22.39) (Lukas 10.25) (Johannes 13.34) (Römer 13.9) (Galater 5.14) (Jakobus 2.8)

Der Mensch soll nicht aus Hochmut die Existenz von Nachwesener, die Produkte seiner Eigenliebe und seines Eigendünkels sind, verdrängen. Der Nächste, den der Mensch wie sich selbst lieben soll, ist der Herr in seinem Göttlich-Menschlichen, das sich selbst im Menschen liebt.

19 Meine Satzungen sollt ihr halten, dass du dein Vieh nicht lassest mit anderlei Tier zu schaffen haben und dein Feld nicht besäest mit mancherlei Samen und kein Kleid an dich komme, dass mit Wolle und Leinen gemengt ist. (5. Mose 22.9-11)

Natürlich Gutes und Wahres im Gemüt soll nicht durch Verbindung mit sinnlich Bösem und Falschen verdorben werden. Der geweckte Mensch soll sich auch nicht von allerlei Gedanken und Regungen beschleichen lassen, die seine echte Religion in Frage stellen oder ihn auf Abwege bringen können. Der geweckte Mensch soll danach trachten, natürlich Wahres oder Falsches von Wahrem dem einig Unschuld zugrunde liegt, auseinanderzuhalten.

20 Wenn ein Mann bei einem Weibe liegt, die eine leibeigene Magd und von dem Mann verschmäht ist, doch nicht erlöst noch Freiheit erlangt hat, das soll gestraft werden; aber sie sollen nicht sterben, denn sie ist nicht frei gewesen.

Sind in einem Gemüt Neigungen zum Wahren, das sich noch nicht in rechter geistiger Freiheit befindet, weil die Wahrheiten, denen es sich zuneigt, nicht mit seiner Lebensliebe übereinstimmen, dann bedarf es Vorkehrungen vonseiten des Herrn, dass dieses Missverhältnis aufgedeckt und behoben wird, jedoch ist eine solche Verbindung nicht vom geistigen Tod bedroht.

21 Er soll aber für seine Schuld dem HERRN vor die Tür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen;

Um sich jedoch für die Verbindung mit dem Herrn zu rüsten, muss die Seele zuvor einiges an echter Unschuld erwerben, gleichsam eine Bringschuld des Menschen, damit Verbindung im Herzinnesten geschehen kann.

22 und der Priester soll ihn versöhnen mit dem Schuldopfer vor dem HERRN über die Sünde, die er getan hat, so wird ihm Gott gnädig sein über seine Sünde, die er getan hat. (3. Mose 5.17-18)

Der Priester ist der Herr in seinem Göttlich-Menschlichen, der die Zuwendung des Menschen (tatsächlich wendet der Herr den Menschen sich zu) annimmt, weil echte Unschuld vorhanden ist, ein Zeichen der Umkehr.

23 Wenn ihr in das Land kommt und allerlei Bäume pflanzt, davon man isst, sollt ihr mit seinen Früchten tun wie mit einer Vorhaut. Drei Jahre sollt ihr sie unbeschnitten achten, dass ihr sie nicht esset;

Der Mensch empfängt in seinem Gemüt durch Erziehung und Eigentätigkeit allerlei Erkenntnisse. Wahren Nutzen stiften sie, wenn sie durch eine Entwicklung des Menschen vom Natürlichen, über das Geistige bis zum Himmlischen gleichsam geläutert werden. Vorher taugen sie höchstens als Viehfutter.

24 im vierten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig sein, ein Preisopfer dem HERRN;

Das vierte Jahr ist der Zustand, bei dem der Mensch überwunden hat und somit Früchte der wahren Nächstenliebe erbringen kann.

25 im fünften Jahr aber sollt ihr die Früchte essen und sie einsammeln; denn ich bin der HERR, euer Gott.

Der Mensch ist nun frei vom Sinnlichen und lebt in und aus der Liebe und Weisheit Gottes; Bewusstsein, dass der Herr alles in allem ist.

26 Ihr sollt nichts vom Blut essen. Ihr sollt nicht auf Vogelgeschrei achten noch Tage wählen. (3. Mose 3.17)

Der geweckte Mensch soll sich vor Falschem aus Eigenbösem hüten, sich nicht blenden lassen von dem, was ihm an geistigen Erkenntnissen angeboten wird, das jedoch Falsches ist, sich nicht statt der Vorsehung vom Herrn von Impulsen leiten lassen, die er in seinem jeweiligen Entwicklungszustand erfährt.

27 Ihr sollt euer Haar am Haupt nicht rundumher abschneiden noch euren Bart gar abscheren. (3. Mose 21.5) (5. Mose 14.1)

Der Mensch soll sich in seiner Entwicklung nicht auf Erkenntnisse zurückziehen, die aus seinem Eigenen stammen noch den Eigendünkel, aus dem er sich im Besitz natürlich-himmlisch-geistiger Wahrheiten wähnt, letzteren vorziehen.

28 Ihr sollt kein Mal um eines Toten willen an eurem Leibe reißen noch Buchstaben an euch ätzen; denn ich bin der HERR.

Der geweckte Mensch soll darauf achten, dass er sich aufgrund seiner Lebensliebe nicht in etwas begründet, das der göttlichen Liebe und Weisheit entgegengesetzt ist. Sich intensiv dem Herrn zuwenden, siehe alle vorstehende Verse, ist das probate Gegenmittel.

29 Du sollst deine Tochter nicht zur Hurerei halten, dass nicht das Land Hurerei treibe und werde voll Lasters.

Neigungen zum Wahren, die im Zuge der Entwicklung durch die Verbindung von Gutem und Wahrem befestigt sind, soll der einmal geweckte Mensch nicht auf Falsches richten, damit nicht eine Verbindung eintrete, bei der dann Falsches aus Eigenbösem wieder vorherrscht. Das Land ist das menschliche Gemüt, aber auch im übergeordneten Sinne wieder die Kirche.

30 Meine Feiertage haltet, und fürchtet euch vor meinem Heiligtum; denn ich bin der HERR.

Den geistigen Fortschritt, den die Vorsehung des Herrn beim Menschen erzielt hat, soll dieser bewahren, sein Sinnen und Streben soll sich einwärts zum Geistfunken im Herzen kehren.

31 Ihr sollt euch nicht wenden zu den Wahrsagern, und forschet nicht von den Zeichendeutern, dass ihr nicht an ihnen verunreinigt werdet; denn ich bin der HERR, euer Gott. (3. Mose 20.6) (5. Mose 18.10-11) (1. Samuel 28.7)

Der geweckte Mensch soll sich prüfen, ob Regungen und Erwägungen nicht aus dem Eigenen stammen. Wenn dies der Fall ist, soll er sich von ihnen gleich ab- und dem Herrn zuwenden.

32 Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott, denn ich bin der HERR.

Die Alten sind das Gute, das graue Haupt das Wahre, das dem Gemüt vom Herrn eingepflanzt werden konnte und das eine Grundlage für die Weiterentwicklung des Menschen ist. Gott fürchten, heißt ihn lieben.

33 Wenn ein Fremdling bei dir in eurem Lande wohnen wird, den sollt ihr nicht schinden. (2. Mose 22.20)

Auch vom geistigen und himmlischen abgeleitetes Gutes und Wahres im Gemüt soll der geweckte Mensch recht nützen und es nicht verwerfen wollen.

34 Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HERR, euer Gott.

Indem der Herr vom Sinnlichen bis zum Himmlischen auch dieses Gute und Wahre als Bindeglied benötigt, soll der Mensch es als Gnade vom Herrn ansehen. Für den geweckten Menschen ist das natürliche Verständnis, das leider zuvor mit dem Stolz auf eigene Einsicht einhergeht, für seine Entwicklung unabdingbar gewesen.

35 Ihr sollt nicht unrecht handeln im Gericht mit der Elle, mit Gewicht, mit Maß. (5. Mose 25.13-16) (Sprüche 11.1)

Wenn der Mensch vom Herrn geläutert wird, soll er ihm gegenüber sein (vermeintlich) Gutes und Wahres, sei es natürlich, geistig oder himmlisch, in Geltung bringen.

36 Rechte Waage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen sollen bei euch sein; denn ich bin der HERR, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat,

Der Mensch soll bei sich in Demut erkennen, was er an Gutem und Wahrem wie aus sich erworben hat, und was ihm aus bloßer Gnade vom Herrn zuteilwurde; der Herr hat dem geweckten Menschen zu verstehen gegeben, dass er aus sich nichts weiß und kann,

37 dass ihr alle meine Satzungen und alle meine Rechte haltet und tut; denn ich bin der HERR. (3. Mose 18.30)

dass er vielmehr den Liebesimpulsen und Innwerdungen vom Herrn folgen soll.
